

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließlich des wöchentlichen einmal beigegebenen illustrierten Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Ramen



Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Ramen

Amtesliches Publikations-Organ für die Stadt Ramen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm
Telefon Nr. 200 • **Haupt-Annoncenblatt für Ramen und Umgegend** • Telefon Nr. 200

Albanien mobilisiert gegen die Epiroten.

Nachdem die Beruhigungsversuche, welche der Major Thompson im Auftrag der albanischen Regierung mit den epirotischen Aufständischen im Süden des jungen Fürstentums aufgenommen hatte, gänzlich gescheitert sind, ist der Zustand der Vorbereitung und Sammlung aller Streitkräfte der Epiroten, unter denen viele Offiziere und Mannschaften der griechischen (1) Armee sich befinden, in den offenen Krieg übergegangen.

Am Donnerstag war eine große Epirotenbande vor der Stadt Korika und richtete mehrere Angriffe auf die Stadt, denen sie am Sonnabend unterlegen ist.

Für das Fürstentum Albanien, das bekanntlich nur über die ganz unzulänglichen militärischen Hilfsmittel der numerisch schwachen und für Kriegsführung ungenügend ausgebildeten Gendarmerie verfügt, bedeutet dieser Aufstand, der von „ehemaligen“ griechischen Offizieren geführt wird und von der ganzen Bevölkerung Griechenlands mit großem Interesse verfolgt wird, natürlich eine schwere Gefahr.

Nach den ersten Nachrichten aus Korika berief der Fürst am Freitagabend einen Ministerrat, in dem er seine Absicht äußerte, an der Spitze der Truppen abzureisen. Nach einer sehr langen Beratung entschied sich der Ministerrat für die allgemeine Mobilisierung.

Der holländische Botschafter in Korika hat Beweise in Händen, daß die Bewegung in Epirus von dem griechischen Metropolit und griechischen Offizieren unterstützt wird; von letzteren seien im Verlaufe der Belagerung und Einnahme der Stadt greuliche Schandtaten begangen worden.

Die Kämpfe in Albanien.

In Südalbanien ist es bekanntlich zu schweren Kämpfen um Korika mit den Epiroten gekommen. Nähere Nachrichten über den Ausgang der Kämpfe liegen noch nicht vor, nur verlautet gerücheweise, daß die Stadt Korika in Brand geschossen sei, und daß ganz Südalbanien bereits in der Macht der Epiroten sich befinde. Unsere Kartenstiche zeigt das Gebiet, in dem die Kämpfe stattfinden.



Halbamtliches zum vielumstrittenen Kaiserbrief.

An leitender Stelle ihrer Sonntagsausgabe bringt die „Nordd. Allg. Ztg.“ die Nachricht, daß die Angelegenheit des seinerzeit vom Kaiser an die Landgräfin von Hessen entlassenen Lebertrits zum Katholizismus gerichteten Briefes nunmehr „aufgeklärt“ sei, und erklärt sich ermächtigt, folgendes mitzuteilen:

Vom Kardinal Ropp, dem die Frau Landgräfin seinerzeit den Brief zur Aufbewahrung überlassen hatte, war Vorfrage dafür getroffen, daß der Brief unmittelbar nach seinem Tode durch Vermittlung des Bischofs von Fulda der Frau Landgräfin wieder zugestellt werde. Dies ist jetzt geschehen. Die entstandene Verzögerung erklärt sich daraus, daß der Bischof von Fulda auf einer Romreise abwesend war.

Der Brief stellt sich lediglich als eine Kundgebung des Oberhauptes des hohenzollernschen Hauses an eine diesem Hause entsprossene Fürstin dar, also als eine Familienangelegenheit, die für die Öffentlichkeit weder bestimmt war noch bestimmt ist.

Gegenüber den falschen Mitteilungen, die über den Inhalt des Briefes verbreitet worden sind, sei festgestellt, daß der Brief

keinerlei Auspruch irgendwelcher Art über den katholischen Glauben, die katholische Kirche oder die Katholiken und die Stellung des Kaisers zu ihnen enthält. Alle gegenteiligen in der

Presse verbreiteten Angaben sind aus der Luft gegriffen. Ihre Urheber trifft der schwere Vorwurf, eine Privatangelegenheit unter größter Entstellung des Sachverhalts an die Öffentlichkeit gezeitigt, damit den konfessionellen Frieden gefährdet und seiner Majestät dem Kaiser leichtfertig eine ihm fremde, feindselige Mißachtung des Katholizismus andgedichtet zu haben.

Deutsches Reich.

Heer und Flotte. Vom Hof des Herzogs von Cumberland weiß, wie dem „Berl. Vol.-Anz.“ gemeldet wird, augenblicklich der Kammerherr von Scheele in Braunschweig, um die Vorbereitungen für den demnächstigen Besuch der Herzogin Thyra von Cumberland am braunschweigischen Hof zu treffen. Ein Besuch des Herzogs von Cumberland wurde vorerst nicht in Erwägung gezogen.

Der Vorsitzende des Kriegesgerichtes der 16. Division gab in der letzten Sitzung Kenntnis von einem scharfen Erlaß des Kommandeurs des 8. Armeekorps gegen Rekrutenmißhandlungen. Der Erlaß spricht sein Bedauern darüber aus, daß diese Unsitte immer noch, besonders bei der Kavallerie, herrsche. „Alten Leuten“ wird das Betreten von Rekrutenstuben ohne dienstlichen Anlaß verboten. Die Offiziere werden verpflichtet, unter allen Umständen Mißhandlungen zu verhindern. Der Erlaß muß jeden Monat verlesen und von sämtlichen Mannschaften unterschrieben werden.

Der neueste englische Lieberdreadnought, das Schlachtschiff „Iron Duke“ (Eisenherzog) ist u. a. mit zwei dreißigfüßigen (7,845 Zentimeter) Ballonabwehrgeschützen armiert, die bei einer Feuereschwindigkeit von zwölf bis fünfzehn Schuß in der Minute ihre Geschosse bis zu einer Flughöhe von über 3100 Meter zu schleudern vermögen. — Auch unsere deutschen großen Kriegsschiffe führen schon Ballonabwehrgeschütze. Für die älteren Typen werden — nach einer Mitteilung von zuständiger Stelle — Geschütze aus den vorhandenen Beständen aptiert, für Neubauten neue Ballonabwehrgeschütze beschafft, bei deren Auslieferung und Beschaffung außer Krupp auch die Firma Ehrhardt zum Wettbewerb herangezogen wird.

Eine Neuordnung der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes scheint in die Wege geleitet zu werden. Der „W.-p. K.“ zufolge sollen nämlich für den halbamtlichen Verkehr mit der Presse künftighin eine oder mehrere besonders geeignete Vertreter der Tagesjournalistik herangezogen und diese Herren finanziell so gestellt werden, wie sie es ihren jetzigen Einkünften nach erwarten müssen. Man scheint für einen Posten etwa 25 000 M. für weitere nachgeordnete 8000 bis 12 000 M. aussetzen zu wollen.

Eine Auslandsabteilung des Zentralverbandes Deutscher Industrieller. Das Direktorium und der Ausschuß des Zentralverbandes Deutscher Industrieller beschloßen, die vom Zentralverband auf dem Gebiete der Auslandsbetätigung seit Jahresfrist geleisteten Arbeiten fortzuführen, weiter auszugestalten und mit den übrigen zur Förderung unserer Auslandsinteressen bereits in Angriff genommenen Arbeiten in einer neu zu schaffenden Auslandsabteilung des Zentralverbandes Deutscher Industrieller organisatorisch zusammenzufassen.

Die Vorlage über die Wiederaufnahme im Disziplinarverfahren scheint wieder einmal gefährdet zu sein. Die zu einer nochmaligen Beratung dieser Tage zusammengetretenen Bevollmächtigten der Bundesregierungen beschloßen nämlich, entsprechend der von der Regierung in der Reichstagskommission vertretenen Auffassung, mit Einstimmigkeit, der Vorlage in der vom Reichstag gegebenen Fassung nicht zuzustimmen, falls der beschlossene Zusatz über die zu gewählende Einsicht in die Personalakten aufrechterhalten bleiben sollte.

Ausland.

Italien.

Zur Auslandsbewegung der Eisenbahner.

Bekanntlich hatte der Ministerpräsident Salandra in seiner Antrittsrede vor der Kammer auch über die Forderungen der Eisenbahner gesprochen und eine Lohnerhöhung unter Berücksichtigung der Mindestforderungen in Aussicht gestellt. Diese Maßnahmen hat nun das Syndikat der Eisenbahner als hinlängliche Versprechungen bezeichnet und seine „Schutzbefohlenen“ aufgefordert, die Auslandsagitatorien unentwegt fortzusetzen. Für Montag ist jedoch eine Besprechung des Ausschusses der Eisenbahner mit dem Ressortminister in Aussicht genommen.

Frankreich.

Die Rochette-Debatte in der Kammer

hatte am ersten Tage durchaus nicht den Erwartungen entsprochen, die man auf dieses „Ereignis“ setzte, indem sie fast ausschließlich in persönlichen und parteipolitischen Auseinandersetzungen sich bewegte. Aber auch am zweiten Tage haben die Schlussfolgerungen der Rochette-Kommission, obwohl die Beratungen mehr sachlich sich gestalteten, bei den Deputierten wenig Anerkennung gefunden. Die beiden Sektionen — man sah sich veranlaßt, um „fertig“ zu werden, eine Nachsitzung über sich ergehen zu lassen — waren reich an dramatischen Zwischenfällen, bis man schließlich die Eröffnung einer richterlichen Untersuchung des Falles Rochette ablehnte und eine Tages-

ordnung annahm, welche den Entschluß ausdrückt, die Trennung von Justiz und Verwaltung auf die wirksamste Art zu sichern. Darauf vertagte sich die Kammer bis zum 2. Juni.

Der Senat hat sich ebenfalls bis zum 2. Juni vertagt.

Großbritannien.

Asquith triumphator.

Die Reise des Premierministers Asquith nach seinem Wahlkreis East Fife gestaltete sich zu einem wahren Triumphzuge. Nach seiner Ankunft in Newcastle hielt Premierminister Asquith an die auf dem Bahnhofe versammelten Liberalen eine Ansprache, in der er ausführte, die Zeiten seien kritisch. Die fundamentalen Grundsätze seien in Frage gestellt und große Dinge ständen auf dem Spiele. Aber vorausgesetzt, daß Festigkeit und Einigkeit unter den Fortschrittlichen herrschten, würden sie ihr großes Werk festigen und vollenden. Auch in Berwick und Edinburgh fand der Staatsmann die herzlichste Aufnahme.

Wie amtlich bekanntgegeben wird, ist der Generalinspektor der Heimattruppen, Sir Charles Douglas, als Nachfolger des Feldmarschalls French zum Generalstabschef ernannt worden.

Rußland.

Annahme der Militärvorlagen durch die Duma.

Die durch fortgesetzte Meldungen über kriegerische Vorbereitungen in Rußland hervorgerufenen Beunruhigungen Europas hört trotz aller offiziellen Beschwichtigungen nicht auf; sie wird vielmehr neue Nahrung erhalten durch die Meldung aus Petersburg vom 3. d. M., derzufolge die Reichsduma in geheimer (!) Sitzung acht als dringlich anerkannte Gesetzesvorlagen des Kriegsministeriums ohne Debatte angenommen hat.

Die neuesten Vorgänge auf dem Balkan, besonders in Albanien, sind allerdings auch geeignet, die Sorge, daß die nervöse Stimmung immer gereizter wird, erneut zu entfachen.

Kleine politische Nachrichten.

Am Montag fand auf Einladung des Staatssekretärs im Reichsschatzamt eine Besprechung der Einzelbestimmungen des neuen Kennweitgesetzentwurfs statt, zu der eine Reihe von Sachverständigen, auch der Tages- und Fachjournalistik, eingeladen wurden.

Nach einer Mitteilung des Staatssekretärs des Innern an den Deutschen Handelsrat finden zurzeit amtliche Verhandlungen über die Frage statt, ob den Versicherungsgeellschaften die Anlegung eines Teiles ihres Vermögens in Reichs- und Staatspapieren aufgegeben werden solle.

Die schlesische Generalkommission enteignete das Besitztum des Polen Tyrawski in Oleson (Kreis Widlau). Als Abschätzungstermin wurde der 9. April bestimmt.

Nachdem der Kaufakt am Freitag perfekt geworden, gehört das in letzter Zeit vielgenannte Rittergut Schierau endgültig der Ansiedlungskommission.

Die Chefredakteure der beiden großen Münchner Zeitungen, der „Neuesten Nachrichten“ und der „Münchener Allgemeinen Zeitung“, sind zu Beginn dieses Monats aus ihren Stellen geschieden.

Der König von Bayern hat das Benediktinerkloster Münster-Schwarzach in Unterfranken zur Abtei erhoben. Wegen „Spionage gegen einen Nachbarstaat“ wurden die deutschen Reichsangehörigen Grabow aus Wittenberg und Hartmann aus Karlsruhe aus der Schweiz ausgewiesen.

Der französische Senat nahm den von der Kammer angenommenen Gesetzentwurf über die Rader- und die Effektivstärke der verschiedenen Waffengattungen, sowie den Entwurf über die beiden Budgetzweifel für Mai und Juni ebenfalls an.

Nach einer Veröffentlichung der Grubenbesitzer in Yorkshire (England), wo bekanntlich zurzeit etwa 170 000 Bergleute streiken, haben die bisherigen Verhandlungen über die bestehenden Streitpunkte die Aussicht auf Beilegung des Ausstandes gefördert.

Das spanische Parlament wurde am Freitag mit einer Thronrede des Königs Alfons eröffnet.

In Vertretung König Ferdinands verlas der Ministerpräsident Radoslawow zur Eröffnung der Söbranje die Thronrede, bei welchem Anlasse es seitens der Opposition zu heftigen Protestrufen kam.

In Petersburg haben die Arbeiter der Fabrik von Siemens und Halske, die wie eine Reihe anderer Betriebe tags vorher von ihrer Verwaltung geschlossen wurde, am Freitag die Arbeit wieder aufgenommen. — Bei einem Demonstrationsumzuge kam es am Freitag zu schweren Zusammenstößen zwischen Streikenden und der Polizei, wobei zwölf Arbeiter tödlich verletzt und zweihundert verhaftet wurden.

Das ägyptische Kabinett trat am Freitag zurück; wahrscheinlich wird der frühere Ministerpräsident Mustafa Fehmy Pascha die Präsidentschaft übernehmen und ein neues Kabinett bilden.

Die Räuberbanden des „Weißen Wolf“ sind zurzeit, wie den „Londoner Times“ aus Sinangfu gemeldet wird, nur noch siebzehn Meilen von Peking entfernt. Die Millionäre seien sämtlich in die Stadt berufen worden, wo sie unter militärischem Schutze ständen. Augenblicklich hege man wegen der Fremden in Sinangfu Beforgnis.

Wohnungsnot kinderreicher Familien.

Fast täglich liest man in Zeitungen, daß bald hier, bald dort kinderreiche Familien in den Großstädten oder größeren Industriezentren keine Unterkunft finden können, weil sie überall von den Hauswirten wegen ihres reichen Kindersegens zurückgewiesen werden. So wurde neulich ein Fall aus Marienburg gemeldet, daß ein Familienvater mit sieben Kindern trotz aller Bemühungen keine Wohnung bekommen konnte. In Duisburg beging sogar

ein 37-jähriger Arbeiter, Vater von sieben minderjährigen Kindern, Selbstmord, indem er sich vor einen D-Zug warf, weil er auf der Wohnungssuche wegen seiner großen Kinderzahl überall abgewiesen worden war. Es ist selbstverständlich, daß von dieser Wohnungsnot gerade die ärmsten Bevölkerungsteile, in denen auch der reichste Kinderlegen vorzuhelfen pflegt, am schwersten getroffen werden. Bis zu welchem Grade sich dies Wohnungselend aber steigern kann, mag der Leser aus einer Zuschrift erfahren, die eine Frau an das „Wilhelmshavener Tageblatt“ gerichtet hat. Es heißt darin:

„Vor einiger Zeit erschienen bei mir zwei Kinder, um mir die Bitte der Mutter, sie doch einmal aufzusuchen, auszurichten. Ich ging heute hin und fand das folgende: Die Familie besteht aus den Eltern und sechs Kindern im Alter von 12 bis 1 1/4 Jahren. Alle acht Personen haufen seit dem 1. März in einem Raum, für welchen sie monatlich 3 M 50 Pfg. Miete zahlen müssen, dafür aber kein Fenster öffnen können! Das ist noch nicht das Schlimmste. Bevor ich in dieses Gefäß kam, mußte ich durch ein anderes hindurch mit Steinfußboden. An der einen Längswand standen zwei Betten vor dem Fenster, an der anderen Wand standen zwei Kübel mit Wäsche, welche gewaschen werden sollte. Hier wohnte auch eine Familie. Die achtköpfige Familie muß durch diesen Raum gehen, um in ihre Stube zu kommen, in welcher gewohnt, gekostet, gegessen, gewaschen, Wäsche getrocknet und geschlafen wird! Hinter dieser Stube befindet sich noch ein Raum, in welchem eine dritte Familie mit drei Kindern haust. Diese dritte Familie muß also durch die Wohnungen der beiden ersten Familien hindurchgehen, um in ihr „Heim“ zu gelangen!! Der verehrte Leser wird fragen, wie ist denn das möglich? Die beiden ersten Familien wohnen in einem Hause, welches abgerissen wurde; und nun können die Leute wegen ihrer vielen Kinder keine Wohnung wieder bekommen! Die Hauswirte wollen keine kinderreichen Familien mehr haben! Da wird so viel geredet und geschrieben über Geburtenrückgang! Wie schrecklich ist es für ein Elternpaar, wenn ihm wegen zahlreicher Kinder eine Wohnung vorenthalten wird! Im kleinen Kreise wird es schon längst als eine Plage empfunden, daß die Hausbesitzer nach der Zahl der Kinder fragen, bevor sie vermieten. Ich spreche es hiermit öffentlich aus, und es ist notwendig, daß solche Zustände geändert werden. Kinderreichtum ist eine Ehre für jedes Elternpaar, und keine Nation kann bestehen, wenn kein ausreichender Nachwuchs vorhanden ist. Das kann jeder Mensch einsehen. Daß aber den Eltern, die die Sorge für viele Kinder haben, ihre Steuern und Abgaben zahlen, die besondere Sorge aufgebürdet wird, vielleicht ohne Wohnung bleiben zu müssen, ist sehr hart. Hier muß der Staat und die Gemeinden und Behörden eingreifen, daß es anders wird. Rüstungen geht dankenswert mit dem Bau von kleinen Häusern voran, jedermann kann in den Besitz eines solchen gelangen, falls er 500 M anzahlte kann. Das können aber viele, viele nicht und zumeist solche, die viele Kinder haben. — Ich kenne noch eine Familie, dem Mittelstand angehörig, die Leute mußten auch lange suchen, ehe sie eine Wohnung fanden, weil sie vier Kinder haben. Die eine Hausfrau hatte die Lebenswürdigkeit, zu sagen, wenn sie keine Mieter fände, dann könnten ja die Leute noch mal vorkommen. — Dann traf ich eines Tages auf der Straße eine Mutter von zwölf Kindern, die sich nach einer Wohnung abjagte und überall abgewiesen wurde. Die Menschen müssen doch wohnen und wollen doch auch ihre Miete bezahlen. Was sind das für unergiebige Zustände! Jeder ist nicht mit einem dicken Geldbeutel oder mit einem Haus auf dem Rücken zur Welt gekommen, sondern die meisten müssen eine Wohnung mieten! Die Welt sorgt für ihre kinderreichen Familien in den Häusern, welche sie zu einem billigen Mietzins ihren Beamten und Arbeitern zur Wohnung anweist; aber nun die anderen — was denkt der Staat und die Gemeinden für diese zu tun?“

Es ist nur eine gerechte Forderung, daß diesen Missethänden, die in größeren Plätzen überall vorkommen und sich monatlich oder vierteljährlich noch zu mehreren scheinen, abgeholfen und zwar bald abgeholfen wird, auf welche Weise dies auch immer geschehen mag. Denn es darf nicht geduldet werden, daß der reichste Segen der Familie, der Kinderreichtum, in Unlegen verkehrt werde. Staat und Gemeinde haben alle Ursache, gerade bei dem bedauerlichen Zurückgange der Geburten, dafür Sorge zu tragen, daß kinderreichen Familien nicht noch besondere Hindernisse in den Weg gelegt werden.

Aus Groß-Berlin.

Ein rätselhafter Todesfall beschäftigt zurzeit die Berliner Kriminalpolizei. Am Donnerstag feierte der 28-jährige Kaufmann Otto Nisch, der in einer Fabrik in Steglitz als Buchhalter beschäftigt ist, seine Hochzeit mit der 25-jährigen Margarete, geb. Meyer. Nach der Hochzeitsfeier, die in einem Lokal in Schöneberg gefeiert wurde, begab sich das junge Paar nach seiner Wohnung in der Kreuznachter Straße zu Wilmersdorf. Als am Freitagabend Verwandten auf Klingeln und Klopfen nicht geantwortet wurde, schöpften sie Verdacht. Man drang in das Schlafzimmer ein und fand die junge Frau tot und den Mann bewußtlos auf. Ein Arzt konnte bei der Frau nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen. Der Mann wurde von der Feuerwehr nach dem Schöneberger Krankenhaus gebracht, wo er sehr bedenklich daniederliegt. Man nahm anfangs an, daß eine Gasvergiftung vorliege, doch stellte sich diese Annahme als irrig heraus. Der Arzt steht vorläufig vor einem Rätsel; er glaubt an eine Nahrungsmittelvergiftung. Dem steht aber die Tatsache entgegen, daß von den übrigen Hochzeitsgästen niemand erkrankt ist. — Unmöglich erscheint es nicht, daß die jungen Leute irrtümlich irgendeine giftige Säure gegessen haben, da dem Ehemann an seiner Arbeitsstelle solche zugänglich waren.

Kindesmord und Selbstmord. Die in der Kirchstraße in Berlin wohnende Frau Martha Lühr verübte Freitag mit ihrer fünfjährigen Tochter Ella Selbstmord, indem sie gemeinsam mit ihrem Kinde unweit des Freibades Wannsee ins Wasser ging. Das Ehepaar Lühr — der Mann ist Schneider und gilt als rechtshaffener, fleißiger Mann — hatte vor einiger Zeit ein Räuherwarengeschäft eröffnet, welches nicht recht gehen wollte und daher einen Teil des Verdienstes Lührs und die ganzen Ersparnisse der Eheleute aufzehrte. Das nahm sich die nervöse Frau so zu Herzen, daß sie sich mit ihrem Kinde das Leben nahm.

Aus dem Reiche.

Doppelter Mordversuch eines Wilderers. Der Ackerer Helm, der von dem Förster Bauer wegen Wilderns und Forstfrevels angezeigt worden war, drang in Bauers Wohnung in Koblenz ein und gab auf ihn mehrere Schüsse ab. Der Förster wurde schwer verletzt. Sodann begab sich der Täter in die Wohnung des Landgerichtsdirektors Menger, um sich auch an diesem zu rächen. Bei dem Versuch, den Landgerichtsdirektor zu erschlagen, wurde ihm von diesem der Revolver aus der Hand geschlagen. Dabei entlud sich die Waffe, und der Schuß verletzte den Täter am Bein, der zunächst in ein Krankenhaus gebracht wurde.

Gasexplosion. Ein folgenschwere Gasexplosion ereignete sich in einem Hause in der Kaiserstraße in Bismarck. Beim Umzuge war vergessen worden, die Gasrohre zu dichten. Als die neuen Bewohner die Räume betraten und einer von ihnen ein Streichholz entzündete, explodierte die in dem Räume befindliche Gasmenge unter

lautem Knall. Fünf Erwachsene und ein Kind trugen zum Teil sehr erhebliche Verletzungen davon. Das Innere der Wohnung wurde gänzlich zerstört.

Die deutsche Kolonialschule zu Wizenhausen schloß am 1. April ihr Wintersemester. Von den abgehenden Kolonialschülern erhielten acht das Reifezeugnis. Von diesen gehen einige sofort nach Kamerun und Indien, andere nach Deutsch-Ostafrika, Samoa und Chile. Durch ministerielle Verfügung ist jetzt festgestellt, daß die deutsche Kolonialschule zu den staatlich anerkannten Lehranstalten gehört. In dem letzten Jahre wurden wieder mehrere wichtige Neubauten errichtet und ein anliegendes großes Grundstück zur notwendigen Erweiterung des Betriebes käuflich erworben.

Wieder eine Schreckensstat in religiösem Wahnsinn. In Bamberg versuchte die 33 Jahre alte Frau des Bahnbeamten Stengel in einem Anfall von religiösen Wahnsinn ihre beiden vier und sechs Jahre alten Knaben und dann sich selbst zu töten. Sie schlug auf die beiden Kinder mit einem schweren Hammer ein und brachte sich dann mit einem Küchenmesser einen tiefen Schnitt am Hals bei. Die Frau und der ältere Knabe sind lebensgefährlich, der jüngere Knabe leicht verletzt.

Kurze Inlands-Chronik.

Auf der Werft der Luftfahrzeug-Gesellschaft in Bitterfeld, wo wegen großer Aufträge mit Ueberstunden gearbeitet wird, legten fast sämtliche Schlosser, die die Ueberstunden verweigerten, die Arbeit nieder.

Die hiesige Polizei verbot ebenso wie die Münchner Behörden die für den Osterfesttag geplanten Flüge Begauds. Begründet wurde dieses Verbot mit der Besorgnis, daß durch die Menschenmassen zu großer Flurschaden veranlaßt wird.

Die Lederfabrik von Alexander Hesse in Gadebusch (Mecklenburg) ist völlig niedergebrannt. Der Schaden wird auf mehrere hunderttausend Mark geschätzt.

In Eßternachbrück erschloß sich mit seinem Dienstreisender der Schuhmann Langer, weil seine Schwiegermutter ihm eine gewünschte Geldsumme nicht geben wollte, nachdem er von Frau und Kindern Abschied genommen hatte.

Der Konkurs der Deynhäuser Spar- und Leihbank, deren Leiter Emil Scheffer kürzlich Selbstmord beging, ist jetzt eröffnet worden. Die Passiven betragen 800 000 M., die Aktiven 25 000 M. Die Depots sind von Scheffer teilweise verpfändet worden.

In Schalkau bei Koburg sind drei nebeneinander liegende Gasthöfe niedergebrannt. Es liegt vermutlich Brandstiftung vor.

Aus aller Welt.

Das Prinzenpaar Heinrich in Chile. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen setzten am Freitag ihre Besuche in Santiago de Chile fort. Gegen Abend fand eine Besichtigung der Militärschule statt. Die Parade auf dem Exerzierplatz wurde in Gegenwart des Präsidenten und der Minister sowie des diplomatischen Korps vor einer sehr großen Menge von Zuschauern abgehalten. Konter-Admiral von Reuber-Pachwitz sowie die Offiziere und 300 Matrosen des deutschen Geschwaders waren in einem Extrazuge von Valparaiso gekommen, um an der Parade teilzunehmen. Während des militärischen Schauspiels kreuzten fünf Militärflugzeuge über dem Felde. Das Publikum jubelte dem Prinzenpaar und der Prinzessin zu und brachte Hochrufe auf Deutschland aus. Die prinziplichen Herrschaften gedachten am Sonnabend nach Valparaiso abzureisen, wo Prinz Heinrich über das deutsche und chilenische Geschwader eine Parade abnehmen wird.

Lebendig begraben? Der Bürgermeister der Gemeinde Toulouse in Südfrankreich hat, dem „Tag“ zufolge, den Gerichtsbehörden angezeigt, daß der Totengräber von Lagarde, der im Begriff war, auf den Sarg des im 55. Jahre verstorbenen Sicherheitsinspektors Carol die ersten Erdschollen zu schaufeln, ein Geräusch vernahm, das ihm wie ein Klopfen erschien. Erschreckt sei der Totengräber davongelaufen und wenige Minuten später mit einem Freunde wiedergekommen, der das Klopfen ebenfalls noch gehört habe. Der Bürgermeister gelangte jedoch erst mehrere Tage später zur Kenntnis dieser Wahrnehmungen. Die Ausgrabung der Leiche wurde nunmehr, reichlich spät allerdings, zur Untersuchung des Falles angeordnet.

Ein politisches Attentat? Im kroatischen Vereinshaus in Pola fand dieser Tage ein Mann namens Krucic auf der Treppe eine Zigarre. Er zündete sie an und fing an zu rauchen. Plötzlich explodierte die Zigarre. Krucic erlitt schwere Verletzungen im Gesicht und erblindete auf beiden Augen. Die Zigarre enthielt eine kleine Dynamitpatrone. Die kroatische Partei nimmt an, daß ein politisches Attentat vorliegt.

Ein zusammenbrechender Berg. In der italienischen Provinz Udine bricht bekanntlich der an seinem Fuße unterwachsene und in seinem Innern zerfressene Berg Corone nach und nach in sich zusammen. Dadurch befindet sich die Bergoberfläche in langsamer Bewegung. Wälder, Felder, Weinberge, Gärten, reiche Villen und Bauerngehöfte werden durch Abgründe verschlungen oder in eine Steinwüste verwandelt. Die Hoffnung auf einen Stillstand der Bewegung, die man einige Zeit hegte, erfüllte sich nicht, und der Untergang von drei blühenden Ortschaften, Clausetto mit 3000, Vito d'Alto mit 3500, San Vito al Tagliamento mit 10 500 Einwohnern, und zahlreichen Vorwerken im Umkreise von 20 Quadratkilometern gilt nunmehr als unabwendbar. Die Einwohner retten, was zu retten ist, während der Berg unter fortwährendem Donner und Getöse bald hier bald dort ein Haus, einen Garten verschlingt.

Der Tod auf den Eiskeldern. Ueber die Rettung der unglücklichen Robbenfänger wird noch gemeldet: Die beiden Dampfer „Belle Adventure“ und „Stefano“ kämpften sich mit großer Gefahr ihren Weg durch das Eis, während der furchtbare Schneesturm wütete. Die Schiffsmannschaften führten heldenmütige Rettungsarbeiten aus. Der „Belle Adventure“ ist in Eiskeldern festgeklemt. Der Kapitän meldete am Freitag von einem Punkte, etwa 100 Seemeilen von St. John, durch Marconitelegramm, daß er St. John unter den Umständen nicht vor zwei Tagen erreichen könne. Man fertigt in aller Eile Särge für die Leichen der aufgegebenen Opfer an. Von dem „Southern Cross“, dem früheren Schiff des Südpolarforschers Sir Ernest Shackleton fehlt immer noch jede weitere Kunde. Wie jetzt festgestellt ist, hatte die „Neufundland“ eine Besatzung von 189 Mann, von denen 77 umgekommen sind. 69 Leichen wurden geborgen. Von den Ueberlebenden hatten 36 erkrankte Glieder.

Kurze Auslands-Chronik.

Der Geschäftsführer Wendt vom Vergnügungs-Club in Hernalz bei Wien wurde von

einem Gast, den er aus dem Lokal gewiesen hatte, erschossen.

Die Witwe des verstorbenen Dichters Henrik Ibsen, Frau Susanne Ibsen, ist am Freitag im Alter von 77 Jahren in Kristiania gestorben.

Anhängerinnen des Frauenstimmrechtes versuchten Freitag früh die Belmont Kirche im Westen von Glasgow in die Luft zu sprengen. Es erfolgten drei Explosionen, durch die jedoch nur die Tür und die Türschwelle beschädigt wurden.

Bei einem Unfall des Postzuges nach Natal bei der Kraal-Station in der Nähe von Heidelberg sind drei Personen getötet und viele verletzt worden.

Eingeborene haben, nach einer Meldung aus Perth in Australien, die Mission am Drysdale-Flusse zerstört und zwei Geistliche, sechs Laienbrüder und eine Anzahl Mischlinge getötet.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein bestrakter Werber. Wegen verführerischer Anwerbung eines deutschen Untertanen zum Militärdienst für eine ausländische Macht wurde der 25-jährige Stenograph Karl Reichardt aus Bogen von der Strafkammer in Frankfurt a. M. zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Der Verurteilte wollte in die holländische Kolonialarmee eintreten und versuchte auf der Durchreise in Frankfurt einen Ausläufer ebenfalls zum Eintritt in holländische Militärdienste zu überreden. Den jungen Mann suchte er dadurch willfährig zu machen, daß er ihn in mehreren Wirtschaften freihieß.

Wegen Vergehens gegen die Paragrafen 175 und 174, Absatz III, des StGB. wurde der Universitätsprofessor Dr. Fischer zu Heidelberg zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr beantragt. Nach dem Gutachten der Juristen ist Dr. Fischer strafrechtlich verantwortlich, obwohl er stark erblich belastet ist.

Ein umfangreicher Prozeß wegen Soldatenmißhandlungen beschäftigte am Freitag das Kriegsgericht der 3. Division in Stettin. Es waren vier Sergeanten, fünf Unteroffiziere und ein Gefreiter der 10. Kompanie des 2. Grenadierregiments wegen Mißhandlung und vorchriftswidriger Behandlung Untergebener angeklagt. Die Mehrzahl der Angeklagten wurde für schuldig befunden und zu Strafen von zwei Tagen Arrest bis zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. In zwei Fällen erfolgte Freisprechung. Die acht Monate Gefängnis erhielt ein Unteroffizier, der nicht nur wegen Mißhandlung in 74 Fällen und vorchriftswidriger Behandlung in 45 Fällen angeklagt war, sondern auch noch die Mannschaften zu falschen Aussagen verleitet hatte. Zu der Verhandlung waren mehr als 90 Zeugen erschienen.

Im Spionageprozeß Gould in London wurde am Freitag das Urteil gefällt. Die Anklage gegen Frau Gould-Schröder wurde fallengelassen. Der Ehemann Gould-Schröder wurde zu sechs Jahren Zuchthaus und Deportation verurteilt.

Eine neue Anklage wegen Kronprinzen-Beleidigung. Die 3. Strafkammer des Landgerichts III in Berlin verhandelte am Sonnabend gegen den Redakteur Dr. med. Erich Zepier in Charlottenburg und den Schriftsteller Karl Schmidt in Berlin wegen Beleidigung des Kronprinzen. Zepier hatte im „Weg“ den Regimentsbefehl des Kronprinzen bei seinem Abschied von seinem Regiment einer satirischen Kritik unterzogen, und Schmidt hatte diese Kritik in der „Tribüne“ nachgedruckt. Beide Angeklagten wurden zu je sechs Wochen Festungshaft verurteilt. Das Gericht war der Ueberzeugung, daß nach der ganzen Tendenz, nach dem Ton und der ganzen Art der gewählten Ausdrücke die Absicht vorwaltet, den Kronprinzen zu kränken und in seiner Ehre herabzuwürdigen. Mildernde Umstände hat der Gerichtshof verurteilt, aber anerkannt, daß die Angeklagten nicht aus ehrlicher Gesinnung gehandelt haben.

Das Urteil gegen die Sacharinsmuggler. In dem Sacharinsmuggelprozeß in Gleiwitz wurde am Sonnabendmittag das Urteil gefällt. Der Gerichtshof nahm Tateinheit zwischen dem Vergehen gegen das Süßholzfischgesetz und dem Vergehen gegen das Zolltariff an. Es wurden darauf die Angeklagten Meyer und Rubin wegen fortgesetzten Vergehens zu je sechs Monaten Gefängnis und je 1500 M. Geldstrafe, Tiefenbrunn zu sechs Wochen Gefängnis, unter Anrechnung der Untersuchungshaft, Kobler zu 1150 M. Geldstrafe, Bastusda zu sechs Wochen Gefängnis, Kommar zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten Alter, Fromm, Gruber, Buttus, Granatyr und Follin wurden freigesprochen. Gegen den Angeklagten Schrey wurde das Verfahren eingestellt.

Juristische Ede.

Wiederverkäufer und Warensperrung der Fabrikanten. Ein Verband von Fabrikanten, der die Abgabe der von seinen Mitgliedern hergestellten Waren nicht unter einem bestimmten Mindestpreise bezwogen, hatte über einen Wiederverkäufer, der die Waren unter diesem Preise veräußerte, die Sperre verhängt. Landgericht, Kammergericht und Reichsgericht haben das übereinstimmend für zulässig erachtet. Das Reichsgericht hatte schon vor dem wiederholten (Band 56 S. 277; Band 63 S. 399) ausgesprochen, daß es den Gewerbetreibenden und gewerblichen Verbänden nicht verwehrt werden kann, den Abnehmern die Verpflichtung aufzuerlegen, unter einem bestimmten Preise nicht zu verkaufen und dieselbe Verpflichtung ihren Käufern aufzuerlegen. Sind es nicht Waren, die zu den notwendigen Lebensbedürfnissen gehören, dann verstößt die künstliche Aufrechterhaltung eines selbst unvernünftigen hohen Preises nicht gegen die guten Sitten, zumal wenn die Waren in ähnlicher Beschaffenheit auch billiger zu haben sind. Wird durch die Sperre der Geschäftsbetrieb der Abnehmer zwar erschwert, nicht aber ihre geschäftliche Existenz dauernd bedroht oder der gewerbliche Betrieb völlig lahmgelegt, läßt die Sperre vielmehr den dadurch Betroffenen die Möglichkeit eines anderen Erwerbes offen, liegt eine Ueberschreitung des im wirtschaftlichen Kampfe erlaubten Maßes nicht vor (RG. in Gruchots Beiträgen zur Erläuterung des deutschen Rechts, Bd. 52 S. 1023 ff.).

Humoristisches.

In der Instruktionssunde läßt der Herr Sergeant den Einjährigen etwas vom Rhein erzählen.

„Der Rhein entspringt in der Schweiz auf dem Gott-hard.“

„Mensch“, unterbricht ihn der Herr Sergeant in überlegenem Ton, „der Gottward ist doch ein Tunnel, das könnten Sie als Einjähriger aber eigentlich auch wissen!“ (Jugend.)

Enttäuschung. Schwerhöriges Fräulein (entrüstet): „Solch ein raffinierter Kerl! Kniert vor mir nieder, macht 'n verliebtes Gesicht — und wie ich mein Hörrohr herausziehe, ist's ein Geschäftsreisender, der mir eine Nähmaschine verkaufen will.“ (Flieg. Blätter.)

Salomo II. Professor: „Ich will Ihnen einen Rechtsfall vorlegen: Mutter und Tochter schlafen zu gleicher Zeit mit zwei Knaben im nächtlichen Zimmer. Da die Anzüge gleich waren, soverwechselten die Kindsmütter die Kinder und niemand wußte, welches Kind der Mutter und welches Kind der Tochter gehörte. Wie würden Sie da entscheiden?“

Kandidat: „Wissen Sie gewiß, daß die Kinder verwechselt worden sind?“

Professor: „Nun! Ich sagte es Ihnen ja schon.“

Kandidat: „So? Gut, dann tauscht man einfach die Kinder gegenseitig wieder aus!“

Lokales und Provinzielles.

Aus dem Verwaltungsbericht der Stadt Kamen.
(Fortsetzung.)

Polizeiangelegenheiten. Die Geschäfte der Polizeiverwaltung wurden in der Berichtsperiode von dem Bürgermeister von Vasse geführt, dem 1. Polizeikommissar und 7 Polizeiergeanten unterstellt waren. Die Gendarmerie-Station ist aufgehoben und nach Oberaden verlegt. Die Stadt zählt 7 Polizeireviere. An wichtigen Polizeiverordnungen wurden in der Berichtsperiode erlassen: am 17. Februar 1911, betreffend das Schlachten von Vieh, Regelung des Fleischverkehrs etc. und am 1. April 1913 das Ortsstatut und die dahingehörige Polizeiverordnung betr. Straßenreinigung.

— **Der Feuerlöschdienst** wurde durch die freiwillige Turnfeuerwehr und die freiwillige Feuerwehr des Schachtes Grillo ausgeübt. — **Vereinswesen.** Das Vereinswesen war sehr reger. Hierfür spricht deutlich die Zahl der bestehenden Vereine; sie stieg von 143 auf 161.

— **Marktwesen.** Die Frühjahr- und Herbstfeste fanden in altergebrachter Weise auf dem Marktplatz statt. Der Besuch, namentlich auch von außerhalb, war sehr gut, die Nachfrage nach Plätzen äußerst reger. Auch der Wochenmarkt fand auf dem Marktplatz statt. Der Verkehr war gut. Die Einnahmen an Marktstandgeld stiegen von 1291,22 M im Jahre 1910 auf 1646,00 M im Jahre 1912. Die Steigerung ist wohl auf die Eröffnung der elektrischen Bahn und die hierdurch geschaffene bessere Verbindung mit Kamen zurückzuführen. — Das städtische Realprogymnasium setzte Ostern die Untersekunda auf und erhielt die Ermächtigung, zu Ostern 1911 die erste Schlußprüfung abzuhalten. Sämtlichen 11 Prüflingen konnte die Reife zuerkannt werden. Durch Ministerialerlaß vom 23. März 1911 ist die Anstalt als Realprogymnasium anerkannt. Es besuchten die Anstalt 1910: 120, 1911: 128, 1912: 118 Schüler. Das Reifezeugnis erhielten Ostern 1911: 11, 1912: 11, 1913: 10 Schüler. — Die höhere Mädchenschule wies einen stetig steigenden Besuch auf. In der Berichtsperiode wuchs die Zahl der Schülerinnen von 55 auf 71. Die Schule entspricht mit ihren 4 Klassen in ihren Zielen und Aufgaben den Klassen 7, 8, 9, 4 eines Gymnasiums und gewährt glatten Anschluß an Klasse 8 desselben.

— **Volksschulen.** Die ev. Wilhelmsschule wurde im Jahre 1912 von 880 Schülern (442 Knaben und 438 Mädchen), die ev. Auguste-Victoriasschule von 60 Schülern pro Klasse, die kath. Josefsschule von 750 (377 Knaben und 373 Mädchen) besucht. — Das israelitische Schulsystem ist aufgehoben und sind die Kinder in die evang. Schulen eingeschult. — Die städtische Fortbildungsschule hatte im letzten Berichtsjahr eine Gesamtschülerzahl von 189. Die Schule hat 5 Klassen für Deutsch und Rechnen und 6 Zeichenklassen. — Die Bergvorschule besteht seit 1898; sie hatte im letzten Berichtsjahr 35 Schüler. — Die Haus-, Bergw.-Arbeits- und Industriehochschule ist von der Selbstverw.-Arbeits- im Wohlfahrtsgebäude eingerichtet und wird von dieser unterhalten. Die Hauswirtschaftsschule besuchten durchschnittlich 120 Mädchen, die Industrieschule 70 schulpflichtige Mädchen und 50 Frauen bzw. erwachsene Mädchen. — An Kleinkinderschulen bestehen eine an der Wernerstraße und die andere auf Schulhof. 1912 besuchten die Schulen durchschnittlich 152 Kinder monatlich. — Die Volksbibliothek hat sich seit ihrer im Jahre 1899 erfolgten Gründung weiter günstig entwickelt. Der Bücherbestand ist von 701 auf 3021 Bände angewachsen. Leider ist sie in einem völlig ungeeigneten Raum untergebracht. — **Innungen.** Es bestehen hier 8 freie bzw. Zwangsinnungen. — Die Verkehrsverhältnisse sind äußerst günstige. Bei der hiesigen Station wurden im Jahre 1912: 290 995 Fahrkarten ausgegeben gegen 263 378 im Jahre 1910. Die Straßenbahn beförderte 1910: 1 006 172 und 1912: 1 515 950 Personen. — Der Verkehr bei der Kais. Postanstalt war gleichfalls im Steigen begriffen. So gingen ein 1910: 715 197, 1912 aber 779 413 Briefe und 47 710 bzw. 50 289 Pakete. Vermittelte Gesprächsrate 1910: 140 054, 1912: 170 553. — Beim Königl. Amtsgericht wurden 1910: 532, 1912: 560 Strafprozesse anhängig gemacht. — **Militärwesen:** In der Aushebung wurden als tauglich gemustert 1910: 66, 1911: 47, 1912: 57 Personen. An Kriegsteilnehmer, die Verhältnisse empfangen, waren vorhanden 1910: 22, 1911: 20, 1912: 21. — **Provinzial- und Kreisbeiträge.** Die Beiträge zu den Provinzialanhalten und den Kreisbedürfnissen haben im Jahre 1910: 52 517,09 M, 1911: 46 709,86 M und 1912: 46 790,99 M betragen. — Hiermit wären wir am Schlusse des äußerst interessanten Berichts angekommen, dessen Studium wir unserer Bürgererschaft angelegentlich empfehlen können.

— **Vom 22. bis 28. März** sind im Landkreis Hamm folgende Fälle von übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet worden: Erkrankungen an Diphtherie 7 (3 Kamen, je 1 Heeren-Werwe, Peltum, Wiescherhöfen, Westerböden), Rindpestfieber 1 (Westbönen), Rinderkrankheit 1 (Vergamen), Scharlach 9 (5 Anna, je 1 Königsborn, Heeren-Werwe, Hilbed, Dörberge); Todesfälle durch Tuberkulose 2 (je 1 Bönen, Illerich).

— **Gesundheitsbücher.** Aus Anlaß des jetzt stattfindenden Stellenwechsels sei wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß alles Gefinde im Besitz eines Gesundheitsbuches sein muß. Die Ausstellung der Bücher erfolgt durch die Polizei.

— **Witwenunterstützungen in Kriegervereinen.** Der Deutsche Kriegerbund hat, wie die „Parole“ mitteilt, am 22. März, dem Geburtstag Kaiser Wilhelms des Großen, auf Antrag der Vereinsvorstände 60 000 M Unterstützungen an hilfsbedürftige Kameradenwitwen gezahlt.

— **Umsatzeiche Referat und Landwehrübungen** für 1914. Die Referat- und Landwehrübungen werden in diesem Jahre nicht weniger als 416 900 Mann zu einem 14tägigen oder längeren Dienst rufen, darunter 40 000 Unteroffiziere. Im Jahre 1913 übten 359 660 Mannschaften des Reichslandwehres. Die Zahl der Mehreinziehung beträgt demnach 57 300. Die Familien der übungspflichtigen Referatisten und Landwehrleute erhalten bekanntlich besondere

Übungsunterstützung in barem Gelde. Hierfür sind für das Jahr 1914 6 Millionen Mark vorgesehen. Im Jahre 1911 wurden für diesen Zweck ausbezahlt 3 Millionen Mark, im Jahre 1913 4 1/2 Millionen Mark.

— **Die Verlegung mehrerer Patente mit einer Postpatentadresse** ist für die Zeit vom 6. bis einschl. 11. April weder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — gestattet. Nach Argentinien können auch in dieser Zeit mehrere, jedoch höchstens drei Patente, mit einer Postpatentadresse versandt werden.

— **1 1/2 Milliarden Mark Vergarbeiterlöhne.** Von der Bedeutung des deutschen Bergbaues erhält man ein Bild durch die Rechnungsergebnisse der Knappschafts-Vergarbenossenschaft für das Jahr 1913. Im Berichtsjahre betrug die Zahl der versicherten durchschnittlich beschäftigten Personen 918 805, das sind 51 853 mehr wie im Vorjahre. Die verdienten Löhne beliefen sich auf 1459 Millionen Mark gegen 1304 Millionen Mark im Vorjahre. Auf 1 Versicherten entfiel ein Durchschnittslohn von 1587,52 M gegen 1503,03 M im Jahre 1912. Entgegen den Ausführungen im preußischen Landtage ergibt die Statistik der Knappschafts-Vergarbenossenschaft, daß der Lohn eines Versicherten im letzten Jahre durchschnittlich um 84,49 M gestiegen ist. An Renten für Verletzte und deren Hinterbliebenen sowie für Krankenhausepflege wurden 29 Millionen Mark gezahlt. Der Betriebslohn hat nach einer Einlage von 2,5 Millionen Mark einen Bestand von 13 Millionen Mark und die Rücklage nach Zuführung von 2 Millionen Mark die Höhe von 74 Millionen Mark erreicht. Für das Jahr 1913 sind von den Bergwerksunternehmern allein an Unfallkosten aufzubringen 33 Millionen M, das ergibt für einen Versicherten 35,74 M. Am Schlusse des Jahres 1912 waren 89 490 entschädigungspflichtige Unfälle vorhanden, zu denen im Jahre 1913 noch 13 882 neue Unfälle traten. Trotz der vielen Unfälle, die sich im Bergbau ereignen, ist dieser Gewerbezweig noch nicht der mit Unfällen am höchsten belastete.

— **Mittelstandstag.** Das Präsidium des Hansabundes hat beschlossen, am 10. Mai in Dortmund eine Mittelstandstagung abzuhalten.

— **Gesellschaftsversammlung der Straßenbahn** Anna-Kamen-Werne. In der dieser Tage unter dem Vorsitz des Landeshauptmanns in Anna abgehaltenen Gesellschafts-Versammlung der Straßenbahn Anna-Kamen-Werne wurde u. a., wie uns mitgeteilt wird, endgültig beschlossen, bezüglich des Baues einer Straßenbahn nach Heeren-Werwe und Altenbode an dem sog. Refuß-Projekt festzuhalten, d. h. die neue Linie soll bei der Wirtshaus-Refuß (Kolonie) abzweigen und von da an Schacht I vorbei nach dem sog. Schattweg führen. Wenn auch die maßgebende Entscheidung beim Kreistage für den Landkreis Hamm liegt, so sollen die Vorarbeiten doch so beschleunigt werden, daß die neue Linie noch in diesem Jahre in Betrieb genommen werden kann. — Damit sind alle Bemühungen unserer maßgebenden und einflussreichen Persönlichkeiten vergeblich gewesen. Anna ist die Bevorzugte geblieben. Ob diese Strecke aber die erhoffte Rentabilität aufweisen wird, möchten wir bezweifeln. Hoffentlich gehören wir später nicht zu den Leidtragenden. Es wird ja noch auf die Stellungnahme des Kreistages gewartet werden müssen, wenn auch an dem Vorhaben des Baues der Linie wohl nicht mehr zu rütteln sein wird. Der Kreis, so führte Herr Vergrat Funke in der letzten Kreistagsitzung zurecht, darf einen Verkehrsplan nicht unterstützen, durch den ein anderer Teil des Kreises Schaden erleidet, und das ist hier mit Kamen der Fall. Falls die Staatsbahn bei der bevorstehenden Bahnverlängerung nicht dazu übergehen sollte, in Westfeld eine Haltestelle zu errichten, wird Kamen Anstrengungen machen müssen, den Ausbau des Schienennetzes der Straßenbahn nach Westen zu erreichen. Zur Zeit dürfte dafür aber wenig Stimmung sein.

— **Bürger-Schützen-Verein Kamen.** In der am Samstagabend stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung wurde nach Verlesung der Protokolle und Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsprüfer dem Rentanten Entlastung erteilt. Sodann ernannte Versammlung den bisherigen langjährigen Vorsitzenden des Vereins, Herrn Sportassistentenbuchführer Fritz Flor, in Anerkennung seiner großen Verdienste um den Bürger-Schützen-Verein zum Ehrenvorsitzenden.

— **Krieger- und Landwehrverein Kamen.** Am gestrigen Sonntag fand die Aprilversammlung des hiesigen Krieger- und Landwehrvereins statt. Nach Eröffnung derselben durch den 1. Vorsitzenden verlas der Schriftführer die Niederschriften seit der Januarversammlung. Dem Rentanten wurde nach dem Bericht der Rechnungsprüfer Entlastung erteilt. Die Einladung des Landwehrvereins Dortmund wurde abgelehnt. Die ehem. 58er unseres Vereins sind kameradschaftl. zum Regiments-Appell der ehem. Angehörigen des Vereins zu Becklinghausen eingeladen. Der Einladung des hiesigen Garbvereins zum 10jähr. Stiftungsfest am 28. Juni soll Folge geleistet werden. Zum Schlusse hielt Kamerad Lt. h. R. Stüttgen einen sehr eingehenden und mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die „Luftfahrzeuge als Kriegsmittel.“ Mit einem Hoch auf gute Kameradschaft wurde sodann die anregende Versammlung geschlossen.

— **Die Allgemeine Ortskrankenkasse, Bahnhofstraße** hier, ist Sonnabend unter Nr. 262 an das Ortsfernsprechnetz angeschlossen worden.

— **Der Herr Regierungsbauführer Herbrechter** von hier ist zum Regierungsbauamteiler ernannt.

— **Die Gerichtsfekretärprüfung** bestand am 3. ds. Mts. am Oberlandesgericht in Hamm Herr Gerichtsassistent Delgelaus, hier.

— **Als gefunden** abgegeben stehen auf dem Ratshause aushängenden Fundverzeichnis der Polizeiverwaltung folgende Sachen etc. verzeichnet: zwei Geldbörse à 2 M, drei Damenschirme, eine Goldkette, ein Handtäschchen mit Taschentüchern, ein Schirm und Stockfutteral, ein Portemonnaie mit 1,30 M Inhalt, zwei goldene Damenuhren, ein Geldbeutel von 9,50 M, drei baumwollene Unterhosen, ein Damenring, ein Stock und ein Herrenschirm.

Bergamen. Am 1. Ostertag, abends um 8 Uhr beginnend, findet das 5. Abonnements-Konzert der „Grünberger“ statt. Herr Kapellmeister Bode hat mit Rücksicht auf den Feiertag mehrere herrliche Werke ausgewählt. Musikstücke von Beethoven, Thomas, Verdi, Bach u. a. kommen zum Vortrag. Rechtzeitiges Erscheinen wird erbeten, da sonst für Plätze keine Gewähr gegeben ist.

Anna, 4. April. Hier wurde eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 500 000 Mark gegründet, welche am Uelzenerweg hier selbst ein größeres Messingwerk errichten will. Zu den Gründern der Gesellschaft gehören auch verschiedene hiesige Kapitalisten. — Hier wird sich überhaupt im laufenden Jahre infolge der Errichtung mehrerer neuer Fabriken und des dadurch bemerkbar werdenden Wohnungsmangels eine rege Bautätigkeit entfalten.

Dortmund, 4. April. Heute fand hier die erste Versammlung der Sesele-Genossenschaft statt. Sie wurde vom Regierungspräsidenten eröffnet, der ausführte: Es hat im Seselegebiet seit Anfang des Jahrhunderts sich herausgestellt, daß sich Verhältnisse mit der Zeit herausbilden werden, wie im Emschergebiet, d. h. die industriellen Anlagen werden zu Verschlammungen und damit zu unhaltbaren Zuständen führen. Von der Seselegebung ist deshalb eine Zwangs-genossenschaft herbeigeführt worden. Im Juni 1913 wurde das Sesele-Gesetz erlassen, und dem Minister später die Genossenschaftsstatuten vorgelegt, die mit geringen Änderungen gutgeheißen wurden. Die heutige Versammlung hatte diese Statuten durchzulesen und den vorläufigen Vorstand zu wählen. Bei der Beratung wurde auf Antrag zum § 1 folgender Zusatz angenommen: Die Genossenschaft kann auch nur den Betrieb oder nur die Verwaltung einzelner bestehender Anlagen übernehmen. Zum § 7 wurde folgender Zusatz angenommen: Ueber die Verhältnisse der Genossenschaftsversammlungen ist eine Niederschrift aufzunehmen, die vom Vorsitzenden oder zwei Abgeordneten zu unterschreiben ist. Nachdem noch einige Änderungen an dem Entwurf erledigt wurden, wurde die Vorstandswahl erledigt. Zum ersten Vorsitzenden wurde Landrat Schulte-Peltum in Hamm, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herrgrot Funke (Kamen) gewählt. Zum Schluß erklärte der Regierungspräsident, daß bei Ausführung des Gesetzes vielleicht die Ungleichheit der Interessen bei der Industrie und der Landwirtschaft zutage treten könnten. Die Landwirte könnten sich auf den Standpunkt stellen, daß ihnen die Industrie viel verdorben habe, während die Industrie ihrerseits über die großen Lasten, die sie trage, klagen könnte. Er hoffe, daß die Vorstandsmitglieder das Richtige treffen und stets das Beste im Auge behalten würden.

Dortmund, 4. April. Unter dem Verdacht, in seiner Heimat einen Mord begangen zu haben, wurde gestern der 48jährige alte ungarische Tagelöhner Michael Jacob in Mexkünde verhaftet. Das Auslieferungsverfahren ist eingeleitet.

Hattingen, 4. April. In dem benachbarten Langenberg herrscht große Aufregung über das Verschwinden der 19jährigen Bandwirtslerin Hulda Volter. Das Mädchen hat zuletzt in Hattingen bei einer Gutsbesitzerin gewohnt, um sich einen Dienst zu verschaffen. Seit seinem Weggange vor 12 Tagen ist das Mädchen verschollen.

Burgsteinfurt, 4. April. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß auf Antrag des Kriegervereins, den Veteranen von Döppel (1864), von denen ist hier noch anständig 20 M und ein Bild der Gruppe als Ehren-geschenk zu stiften.

Essen, 4. April. Gestern nachmittag stürzte auf der Gutehoffnungshütte in Frintrup der Rangiermeister Albert Gerhards aus Vorbeck von einem zur Auslieferung bestimmten Eisenbahnwaggon; er geriet unter den in Bewegung befindlichen Wagen und wurde getötet.

Duisburg, 4. April. Ein Rosenzäcker aus Meiderich erhielt beim Schneiden von Rosen einen Dornstich in den Finger. Innerhalb eines Tages entstand eine Blutvergiftung, die ihn vollständig lähmte. Der Mann ist gestern Abend gestorben.

Barmen, 4. April. Am Donnerstagabend geriet der über 70 Jahre alte Bandwirtsler August Müller beim Aufzucken eines grellen Blizes und dem folgenden Donnerschlage derart in Aufregung, daß er auf der Stelle tot niederstürzte.

Köln, 4. April. Angesichts der großen Stoffschmuggeleien sind die Eisenbahnverhältnisse angewiesen worden, alle Durchgangswagen einer genauen Prüfung auf Möglichkeiten für Verstecke zu unterwerfen.

Köln, 4. April. Die hier vor einigen Tagen verstorbenen Frau Luise von Fassenrath hat zum Besten der Kölner Blumenpleie, deren eifrige Förderer sie und ihr verstorbenen Mann gewesen sind, in ihrem Testament 100 000 M gestiftet.

Fischgerichte

in jeder Zubereitung erhalten unvergleichlichen Wohlgeschmack durch Maggi's Würze.

Verschiedene Jahrgänge teils illustrierter Zeitschriften, als: „Ueber Land und Meer“, „Für alle Welt“, „Roman-Zeitung“, „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“ etc. etc.

billig abzugeben.

Buchhandlung W. Seltling, Kamen,
am Markt.

Stadt Kamen.
Die glückliche Geburt
eines gesunden
Mädchens
zeigen hocheifrig an
Postassistent
Heinrich Lange u. Frau
Kamen.

**Vaterländischer Frauen-Verein
für Kamen.**

Mittwoch, 8. April,
nachmittags 3 Uhr
Vorstandssitzung;
4 Uhr
Arbeits-Versammlung
Der Vorstand.

Achtung!
Hochseine
Wurst- und Fleischwaren

wie:
ff. Thür. Rotwurst 1 A
ff. Braunsch. Leberwurst 1 A
ff. Thür. Landleberwurst 1 A
ff. Braunsch. Mettwurst 1,20
Weiß. Mettwurst 1,20
ff. Schinken- u. Jagdwurst 1 A
ff. Rostschinken i. Anschn. 1,50
ff. gef. Schinken i. Anschn. 1,80
sowie alle Sorten Aufschnitt.
ff. Plockwurst 1,50
Gervelatwurst 1,80
Blut- u. Leberwurst 60 u. 80
schönen Schinkenped 1,20
ger. Speck 90 S
fetten Speck 85 S
Bauchspeck 95 S

ferner:
fr. Roteletts, Lamm, Naden
Pfd. 80 Pfg.
fr. Bauch 70 Pfg.
Bestellungen werden auf das
pünktlichste besorgt.
Gebr. Voelke,
Kamen, Bahnhofstraße 45.



NICHI HUSIEN
Schützen Sie sich vor Husten
Heiserkeit, Kalarrh durch
Wybertabletten. Erhältlich
in allen Apotheken u. Drogerien
Preis d. Originalschachtel 1 Mk.

Niederlagen in Kamen:
Adler-Apotheke, Löwen-Drogerie

„Seit Jahren war ich müde und
matt, hatte häufig wahnstinnige
Kopfschmerzen und jede Lust zur
Arbeit u. z. Leben verloren. Der
Arzt sagte, es sei ein veraltetes

**Nieren-
u. Blasenleiden**
daneben Darmträgheit infolge
stehender Lebensweise. Auf ärztl.
Rat trank ich Althuchhorster
Marksprudel Starkquelle
(Jod-Eisen-Mangan-Kochsalz-
quelle). Schon nach einigen Gl.
fühlte ich mich als ganz anderer
Mensch. Die Urinabsonderung
wurde lebhaft u. schmerzlos und
blieb es seitdem. Ich trinke den
Marksprudel jetzt täglich, habe mich
nie so wohl und gesund gefühlt
wie heute. D. S. W. Arztl. warm-
empf. St. 65 u. 95 Pf. In Kamen
und Bergkamen: S. Jacobi,
Drogerie.

Nie wiederkehrende Gelegenheit!
Von heute bis Ostern
100 Stck. Knabenanzüge
passend für das Alter von 3-14 Jahren
vorjährige Sachen um damit zu räumen
zur Hälfte des Wertes!
Wilhelm Etling, Kamen, Weststr. 15.

Verding.
Die Arbeiten für die Aushebung von
Wege- und Entwässerungsgräben in der
Südenfeldmark sollen vergeben werden. Die
Verdingungsunterlagen liegen auf dem Stadt-
bauamt zur Einsichtnahme aus und können von
dort gegen gebührenfreie Einsendung von 0,75
Mark bezogen werden. Angebote sind versiegelt
und mit entsprechender Aufschrift versehen bis
zum Eröffnungsstermin am
Mittwoch, den 15. April 1914, vormittags 11 Uhr
an das Stadtbauamt einzureichen.
Kamen, den 3. April 1914.
Der Magistrat: Dr. Wiesner.

Bergkamen!
5. Abonnement-Konzert
am 1. Ostertag 1914
bei Wellhausen.
Anfang: 8 Uhr. Eintritt: 50 Pfg.

Saat-Kartoffel
frühe und späte Sorten, sowie
Speise-Kartoffel
empfiehlt **C. Römer.**

Nach dem vielen Regen bedarf der Boden
einer besonderen Düngung durch die er ver-
bessert und ertragreich wird.
Dem Landwirt kann nur gerat u werden, jetzt
Ohlendorff'schen Peru-Guano, „Füllhornmarke“
zu verwenden, wenn er eine gute Ernte haben will.
Ohlendorff's Peru-Guano ist ein
Universaldünger ähnlich dem Stallmist, weil er
sämtliche Nährstoffe enthält und somit eine
vollständige Pflanzennahrung darstellt.
Man achte, um nicht getäuscht zu werden,
auf das rote Füllhorn, welches sich auf beiden
Seiten des Sackes befindet.

Sämtl. Schulbücher
für Stadt- u. Landschulen empfiehlt
W. Felting, Kamen, Markt.

Photogr. Anstalt E. Brass, Kamen i. W.
Bahnhofstrasse 49. Fernruf 154.
Einziges, fachmännisch geleitetes Geschäft in Kamen.
Für Konfirmanden und Kommunikanten
billigste Ausnahmepreise.
Aufnahmen von Familien, Hochzeits- u.
Vereinsgruppen, Porträt-Postkarten und
Kinderaufnahmen in bester Ausführung.
• • • Vergrößerungen • • •
nach jedem Bilde und jeder Ausführung bis Lebensgröße.
Einziges, fachmännisch geleitetes Geschäft in Kamen.

Der Rekord
**Bleyle's
Knaben-
Anzüge**
Unübertroffen
in Güte, Sitz u. Haltbarkeit!
Verlangen Sie Katalog!

Wilhelm Etling
Fernspr. 213. Kamen Weststraße 15.
Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung.

Geschichte der Stadt Kamen
und der Kirchspielsgemeinden von Kamen von
Pastor emer. Pröbsting zu Kamen.
Preis: 3 Mark.
Zu haben in der

Buchhandlung W. Felting, Kamen.

Zwei junge Leute erhalten
Kost und Logis.
Wo, sagt die Expedition
d. Zeitung.

Dünger
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäfts-
stelle d. Btg.

Bekanntmachung.
Im Auftrage der Gemeinde-
kasse Oberaden wird am
Mittwoch, den 8. April d. J.
nachmittags 5 Uhr im Hause
des Wirts Häsemann,
Oberaden:
1 ungefähr 4 Monate
altes Kind
öffentlich versteigert werden
Kamen, d. 6. April 1914.
Braumberg,
Vollziehungsbeamter.

Gartenland
anzupachten!
Vor allen Toren hiesiger
Stadt, in unmittelbarer Nähe
derselben liegend, sind noch
mehrere Acker- bzw. Abteilungen
offenes Gartenland, auch ein
in der grünen Straße belegener
halber Garten, durch Unter-
schneide anzupachten.
Kamen. Reinhard, Gerdt,
Aukt.

Eine ländliche
Wohnung
von 3-4 Zimmern zum 1.
Juli oder später an kleine
Familie zu vermieten.
Wo, zu erfr. in der Geschäfts-
der „Märkischen Zeitung“.

Wohnung
zu vermieten.
Wo, zu erfr. i. d. Exp. d. Btg.

Mehrere 3 Zimmer-
Wohnungen
zu vermieten.
• Willy Knapstein,
Länenerstr.

Eine Wohnung
von 4 Zimmern an ruhige
Leute zum 1. Mai zu vermieten.
Weißestraße 15.

Wohnung
zu vermieten zum 1. Mai, 3-
4 Zimmer, nebst Stallung u.
Gartenland, an ruhige Familie
Franz Wwe. Biermann
Overberge, Pächstraße.

Westentor
Garten
zu verpachten.
Louis Reitmunn,
Weststraße 84.

Ein an der Roonstraße ge-
legener, eingefriedigter Garten
ist zu vermieten, eist zu ver-
kaufen. Näheres in der Ge-
schäftsstelle d. Btg.

Geben einen Posten
Türschlösser, Drücker u.
Fittchen, Fenstergetriebe,
**Fittchen u. Winkel, Ge-
hänge u. Holzschrauben**
billigst ab.

Indger Schrockkamp
Holz- u. Baumaterialienhandlg.
Kamen
Telefon 162. Bahnhofstraße.

Runkelrüben
hat abzugeben
W. Volkermann
Schulze-Friedrichshof
Kamen.

SINER *Lehrer* *Lehrer*
Lehrer *Lehrer* *Lehrer*

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentlich einmal beigegebenen illust. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felsing in Ramen



Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felsing in Ramen

Ämtliches Publikations-Organ für die Stadt Ramen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200

Haupt-Annoncenblatt für Ramen und Umgegend

Telefon Nr. 200

Das englische Offizierkorps.

Das Verhalten der englischen Offiziere, die sich weigerten, gegen das aufrührerische Ulster Dienst zu tun, also mit andern Worten streikten, hat in der ganzen Welt das denkbar größte Aufsehen erregt. In England selbst ist man in den liberalen Regierungskreisen von dem Streik der Offiziere natürlich sehr peinlich überrascht worden, und schon jetzt sind die maßgebenden Stellen damit beschäftigt, Maßregeln und Vorschriften auszudenken, die das Offizierkorps reformieren und einer Wiederholung solcher Ereignisse vorbeugen sollen. Es wird abzuwarten bleiben, ob es tatsächlich zu Reformen kommt und wenn ja, ob diese Reformen den gewünschten Erfolg haben. Allen Reformen, die irgendwelche Aenderung im britischen Offizierkorps hervorgerufen sollen, steht als bisher unübersteigliches Hindernis die Tradition gegenüber, an der der Offizier mit echt englischer Zähigkeit festhält.

Ganz im Gegensatz zu der Gepflogenheit der Heeresverwaltung, bei der Einstellung von Soldaten nicht allzu wählerisch zu sein (England kennt bekanntlich keine allgemeine Wehrpflicht und muß sein Heer durch Werbung ergänzen), prüft das Offizierkorps seinen jungen Nachwuchs auf das allerhöchste und genaueste, bis es ihn als gleichberechtigten in seine Reihen aufnimmt. Die Offizierstellen im englischen Heer waren früher käuflich zu haben und daher den reichen Ständen vorbehalten. Aber heute noch, nachdem die Verkauflichkeit der Offizierspatente bereits 1870 abgeschafft wurde, besteht ein ungeschriebenes Gesetz, das den Angehörigen von Familien, die nicht sehr reich oder nicht sehr vornehm sind, den Eintritt in die Armee zwar nicht unmöglich macht, aber ihnen das Leben als Offizier doch so erschwert, daß der Betreffende häufig bald die Lust verliert und seinen Abschied nimmt.

Eine wichtige Rolle spielen hier die außerordentlich hohen materiellen Anforderungen, die an den jungen Offizier gestellt werden. Wenn der Zögling der Militärakademie in Woolwich sein Patent, das ihn zum Leutnant seiner Majestät ernannt, in der Tasche hat, und bereits in ein bestimmtes Regiment eingeteilt ist, steht ihm zunächst einmal eine Ausgabe von etwa 10 000 M. nur für Uniformen und Baumzeug bevor. Hierzu kommen noch zwei Pferde, die jeder Offizier haben muß und die so tadellos sein müssen, daß sie sehr teuer sind. Einen ungefähren Begriff von den Kosten des Offiziersberufes kann man sich machen, wenn man hört, daß die Uniform eines Gardeoffiziers, und zwar die Galauniform, nicht weniger als 4000 M. kostet. Hierzu kommt dann noch der Federhut im Preise von 600 M.

Hat nun der junge Offizier seine Ausrüstung beschafft, kommen neue Anforderungen. Er muß Mitglied eines Klubs werden, und zwar nicht nur eines Militärklubs, sondern unbedingt auch eines politischen Klubs, am besten aber ist es für ihn, wenn er allen den vornehmen Offiziers- und Parlamentariervereinen als Mitglied angehört. Diese Klubs erheben Eintrittsgelder von durchschnittlich 1000 M. und Jahresbeiträge, die zwischen 250 und 500 M. schwanken, ganz abgesehen von den Nebenausgaben, die für das Mitglied zur unumgänglichen Notwendigkeit werden. Das kostspieligste aber ist das Leben im Kasino. Man kann sich kaum eine Vorstellung machen von dem Luxus, der im Kasino herrscht. Das allerbeste Essen, die erlesensten und kostbarsten Weine, Räume von raffiniertester Eleganz sind Selbstverständlichkeiten, über die kein Wort verloren wird. Es liegt auf der Hand, daß alle diese Ausgaben nicht vom Offiziersgehalt bestritten werden können und infolgedessen der englische Offizier, will er als gleichberechtigter gelten, über ein sehr bedeutendes Privatvermögen verfügen muß.

Da sich diese Vermögen in der Regel nur in einer bestimmten Gesellschaftsform finden und sich auch meistens unter den Angehörigen dieser Klasse forterben, hat im Laufe der Jahre ein Kastengeist in der britischen Armee Platz gegriffen, der jede Persönlichkeitsbestrebung des Einzelnen unterbindet und mit eiserner Willkür Gesege diktiert und ihre Befolgung überwacht. Wohin aber solche Gesege führen, sieht man in dem vorliegenden Falle; denn es dürfte in der Tat in der Geschichte der Armee einzig dastehen, daß Offiziere, also Repräsentanten der staatlichen Autorität, aus politischen Gründen dem Staat in corpore den Gehorsam versagen.

Aus Groß-Berlin.

Massenvergiftung durch Kohlenoxydgas. Im Hause Schützenstraße 14 erkrankten Mittwoch nacht zwölf junge Mädchen, Angestellte der Firma Wschinger, an Kohlenoxydgasvergiftung. Vier von ihnen mußten in bedenklichen Zuständen nach dem Krankenhaus am Friedrichshain gebracht werden, die übrigen konnten unter ärztlicher Behandlung im Hause verbleiben. Die Mädchen hatten sich abermals beim Schlafengehen den Ofen angeheizt, dessen Rohr durchgerostet war, so daß die giftigen Gase in das Zimmer gelangten.

Ergasmensnöte. In der Nacht zu Donnerstag beging der 28-jährige Referendar St., der in der Weserstraße in Neukölln bei seinen Eltern wohnte, Selbstmord, indem er sich aus dem Fenster des dritten Stockes in den Hof hinabstürzte, weil er das Abseßorexamen nicht bestanden hatte. Man schaffte den Schwerverletzten nach dem Urban-Krankenhaus, wo er bei seiner Einlieferung starb. — Weiter vermisst man den 11½ Jahre alten Realchüler

Heinz Ganschow in Berlin. Der Knabe besuchte seit einem Jahr die Realschule in der Rheinsberger Straße, kränkelte aber in der letzten Zeit derart, daß er in den Leistungen zurückblieb und eine Nichtversetzung befürchtete. Der Direktor der Anstalt hatte bereits mit den Eltern Rücksprache genommen, und die Eltern trugen sich mit der Absicht, ihren Sohn wieder in die Volksschule zu bringen, weil sie einsahen, daß er den Anforderungen der höheren Lehranstalt nicht gewachsen war.

Aus dem Reiche.

Neue Ausgrabungen auf Korfu. Am Mittwoch besuchte der Kaiser den Park des Schlosses Monrepos, wo die Freilegung des Tempels von Kardaki aufgenommen wurde. Der Kaiser besuchte sodann die Ausgrabungen bei Gortia, wo bei der Fortsetzung der Grabungen am Gorgotempel neben zwei tadellos erhaltenen scharfsichtigen Triglyphen auch die erste Metope zum Vorschein kam, die die Architektur des Tempels wesentlich vervollständigt, da dadurch die Breite meßbar wird. Auch wurden Fragmente anderer Glieder des Baues ausgegraben. Zugewogen waren auch sämtliche Mitglieder der griechischen Königsfamilie sowie der deutsche Gesandte in Athen Graf von Quadt mit Gemahlin. Für die Abendtafel im Achilleion waren geladen alle Mitglieder der königlich-griechischen Familie sowie der Gesandte Graf von Quadt mit Gemahlin.

Automobil und D-Zug. Ein Automobil aus Mainz mit vier Insassen überfuhr bei dem Bahnübergang oberhalb Oberwehren, indem es mit großer Geschwindigkeit den steilen Abhang hinunterfuhr, die geschlossene Bahnstrasse. Der im gleichen Augenblick mit 85 Kilometer Geschwindigkeit herannahende D-Zug Köln—Leipzig überfuhr das Automobil, dessen Insassen herausgeschleudert wurden, erhebliche Verletzungen jedoch nicht erlitten. Der D-Zug entgleiste. Infolge der durch den Unfall verursachten Störung im Eisenbahnbetrieb verzögerte sich die Abfahrt der Kaiserin, deren Sonderzug nach einiger Zeit dem D-Zug folgte, nach Benedig um einige Minuten.

Unter dem Verdacht des Gattenmordes wurde in Mogilno (Bromberg) der Landwirt Maciejewski verhaftet. Das dem Verhafteten gehörige Wohnhaus brannte nieder. Bei den Aufräumarbeiten fand man im Keller die verkohlte Leiche der Frau Maciejewski. Kopf und Beine waren ihr vom Rumpfe getrennt, so daß zweifelslos ein Mord vorliegt. Die Eheleute lebten sehr unglücklich zusammen; daher richtete sich der Verdacht der Eifersucht gegen Maciejewski. Maciejewski hatte drei Geliebte. Zwei von ihnen wurden, da sie der Beihilfe verdächtig sind, ebenfalls verhaftet. Die Ermordete war mit 12 000 M. versichert.

Ein vermisstes Schulmädchen. Wie aus Schwerin gemeldet wird, ist dort seit Donnerstag voriger Woche die fünfzehnjährige Schülerin Walli Schmidt spurlos verschwunden, ohne daß es bisher gelungen ist, über ihren Verbleib irgend etwas zu ermitteln; die Vermutung gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit, daß die Verschollene einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Auf die Ermittlung des Mädchens ist jetzt eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt.

Zwischenfall bei der Beisehung eines Duellanten. In Leoben fand Mittwoch nachmittag, dem „B. Z.“ zufolge, das Leichenbegängnis des im Duell gefallenen Hörsers der Bergbauhochschule, Ritters von Carpinsky, statt. Dabei kam es zu einem peinlichen Zwischenfall. Der katholische Pfarrer weigerte sich, die Leiche einzufegen, obwohl die Familienangehörigen des Toten sich deshalb mit dem Bischof von Graz in Verbindung gesetzt hatten. Als Grund gab der Pfarrer an, daß die Leiche eines im Zweikampf Gefallenen nicht eingeseget werden dürfe. Endlich fand sich der evangelische Pfarrer bereit, den feierlichen Akt vorzunehmen, und das Leichenbegängnis, zu dem sich viele Tausende eingefunden hatten, verlief ohne weiteren Zwischenfall.

Die Geliebte in die Donau gestürzt. In Köln wurde der Bildhauer Hollann aus Wien festgenommen unter dem dringenden Verdacht, in Wien seine Geliebte in die Donau geworfen zu haben. Es handelt sich um einen jungen Mann, der dieser Tage in selbstmörderischer Absicht sich einen Schuß beibrachte, indessen nur leicht verletzt wurde. Der Verhaftete, der sich auf der Durchreise nach Essen befand, um dort eine andere Geliebte zu besuchen, gibt an, Selbstmord versucht zu haben, um sich gerichtlichen Verfolgungen durch den Tod zu entziehen.

Schwindler in der Maske von Kreisärzten. In dem Dorfe Raben im Bezirk Halle wurde der Gutsbesitzer Schulze durch drei Schwindler schwer geschädigt. Diese fuhren in eleganter Kleidung im Automobil bei dem Gutsbesitzer vor und erklärten, daß sie Mitglieder der Staatsveterinärkommission seien und den Auftrag hätten, die Tierhaltungen zu prüfen. Während Schulze mit einem der vermeintlichen Kreisärzte die Ställe durchschritt, raubten seine beiden Komplizen aus dem Geldschrank 20 000 M. in barem Gelde und Wertpapieren. Alle drei sind entkommen.

Ein „glänzendes“ Angebot. Aus Halle a. S. wird der „Tägl. Rdsch.“ geschrieben: In einer hiesigen Zeitung war dieser Tage eine Anzeige zu lesen, die im Interesse der guten Sache nicht unbeachtet bleiben soll. Sie lautete: „Wer schreibt fünfzigeiges Trauerpiel (Manuskript) gegen fräftigen Mittagstisch mit Schreibmaschine ab?“ Man wundert sich, wie ein Mensch es auch nur wagen

kann, mit einer derartigen Offerte in die Öffentlichkeit zu treten. Ein hungernder Dichter ist's sicher nicht gewesen; denn die verfügen nicht über einen „fräftigen Mittagstisch“.

Kurze Inlands-Chronik.

Ein Fischerboot aus Sarkau, das infolge des stürmischen Wetters abgetrieben war und bei Rositten auf der Kurischen Nehrung auf den Strand gehen wollte, schlug in der Brandung um. Die aus vier Fischern bestehende Besatzung ertrank.

Zwischen Glashütte und Oberloschwitz fuhr der Vertreter einer Dresdner Firma, ein Kaufmann Illrich, mit seinem Automobil in die Mäglitz. Er stürzte dabei aus dem Wagen heraus, brach das Genick und war sofort tot. Sein Begleiter, ein Postassistent Hermann, wurde gleichfalls getötet.

In Kassel wurde am 1. April die neue, mit einem Kostenaufwand von 2 600 000 M. errichtete Stadthalle durch einen Festakt eingeweiht.

In Freudenthal bei Bietigheim am Neckar wurde die Postagentur ausgeraubt und 4000 M. gestohlen. Die Tat wurde von zwei Männern ausgeführt, die den Postagenten durch Revolvergeschüsse verletzten.

Pegouds Flüge, die er in München am 4. und 5. April wieder aufnehmen wollte, sind mit Rücksicht auf die gegen ihn herrschende Mißstimmung wie die Befürchtung von Demonstrationen und ihren Folgen bei einem Massenbesuch polizeilich verboten worden.

In Obergünzburg, im bayerischen Kreise Schwaben, ist der 74 Jahre alte Privatier Mäit von seiner Nichte erschlagen worden. Beide waren in einen Streit geraten, in dessen Verlauf das Mädchen dem Onkel den Schädel einschlug. Das Mädchen wurde verhaftet.

Aus aller Welt.

Prinz Heinrich in Chile. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind Donnerstag im Sonderzug, begleitet von den Herren, die sich zu ihrem Empfang an die Grenze begeben hatten, in Santiago de Chile eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurden sie vom Minister des Äußern Villegas und seiner Gemahlin, dem Bürgermeister von Santiago, mehreren Generalen und den deutschen Vereinen empfangen. Villegas hieß die Fürstlichkeiten willkommen. Ein kleines Mädchen der deutschen Schule überreichte der Prinzessin einen Blumenstrauß. Prinz Heinrich hatte gebeten, ihm keine militärischen Ehrenbezeugungen zu erweisen. Das deutsche Geschwader wird morgen früh in Valparaiso eintreffen.

Mord auf der Straße. Als der Bersaglierihauptmann Sozzi Catania in Rom am Mittwoch mit seiner Tochter spazieren ging, näherte sich ihnen der Polizeikommissar Messina; plötzlich zog er einen Revolver und tötete die junge Dame durch zwei Schüsse in den Rücken. Nach der Tat stellte sich der Polizeikommissar seinem Vorgesetzten; er gab an, er habe die Dame erschossen, da sie drei Jahre lang seine Bewerbungen angehört und dann plötzlich alle Beziehungen zu ihm abgebrochen habe. Fräulein Catania war eine begabte Sängerin, der man eine große Zukunft voraussagte.

Mistrals Hund. Eine rührende Geschichte erzählen die Pariser Morgenblätter aus dem Sterbehause Frederic Mistrals. In den letzten Jahren war ein schwarzer Hund namens „Toutourle“ der ständige Begleiter des Dichters. Nach dem Tode seines Herrn war der Hund nicht zu bewegen, irgendwelche Nahrung zu sich zu nehmen und machte Tag und Nacht vor dem Zimmer seines Herrn, wohl weil er hoffte, diesen bald wiederzusehen. Am Mittwoch nun ist das treue Tier an der Schwelle des Zimmers Mistrals verendet.

Kurze Auslands-Chronik.

Der Kaplan des Klosters der Sakramentinerinnen in Warschau, Wisniewski, ist plötzlich seines Amtes enthoben worden. Aus dem Kloster sind kürzlich auf bisher unaufgeklärte Weise zwei alte kostbare Gemälde verschwunden, die den König Johann Sobieski und seine Gattin Mariasienka darstellen.

Während der Flottenübungen bei Toulon sank das Torpedoboot „358“ infolge eines Lecks. Die Mannschaft wurde gerettet.

Bei der Ankunft des Paketbootes „Descado“ in Southampton ließ der Kapitän einen Passagier erster Klasse mit Namen Cölho verhaften, der auf der Ueberfahrt seine Frau aus bisher unbekannten Gründen ermordet hat.

Der Kommandeur des 1. türkischen Korps Oberst Kuri Bei, der dieser Tage einen Automobilunfall erlitten hat, ist am Mittwoch in Konstantinopel seinen Verletzungen erlegen.

PEBECO
ZAHNPASTA

verhindert den Ansatz von Zahnstein
und erhält die Zähne rein und gesund!

Große Tube 1-M
Kleine Tube 60 Pf

DORTMUND

Balkenstr. 36-38
Nikolaistrasse 5
heim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Co.

empfehlen gute Waren zu billigsten Preisen.

DORTMUND

vom Markt aus (Balken-
strasse) in 2 Minuten, von
der Betenstraße (Stadthaus)
in 1/2 Minute zu erreichen.

Abteilung:

**Uhren, Goldwaren, Silber-,
Alfenide- und Nickelwaren,
Geschenk-Artikel etc. etc.**

Taschen - Uhren

in Gold und Silber sind weit über 1000 Stück am Lager.
Für die Güte u. den genauen Gang der Uhren wird schriftlich gebürgt.

Uhrketten

kaufen Sie sehr billig und finden Sie darin eine
unübertroffene Auswahl.

Die Preise für Haus-Uhren, Regulateur-Uhren, Freischwinger u. Weck-
Uhren sind trotz dem Aufschlag der Fabriken gleich billig geblieben.

Goldwaren

Trauringe, Damenringe, Siegelringe (Lager ca. 2000 St.),
Broschen, Ohr-Gehänge, Kolliers, Kreuze, Halsketten,
Medaillons, Anhänger, Armbänder, Manschettenknöpfe,
Vorstecknadeln, Granat- und Korallwaren in sehr grosser
Auswahl etc.

Brillanten, Damen und Herrenringe mit Brillantsteinen,
Brillant-Broschen und Ohr-Gehänge, Armbänder, Nadeln
und Knöpfe mit Brillanten.

Geschenke zu Hochzeiten, Verlobungen, Geburts- u. Namens-
tagen, Jubiläums- und sonstigen Gelegenheiten, in Silber,
versilberten Bronze- und Nickelwaren.
Bestecke in echtem Silber, Alfenide, Alpakka etc. etc.

Abteilung:

**Manufakturwaren,
Kleiderstoffe, Buxkins,
Leinen, Gebild etc. etc.**

Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen,
Portierenstoffe, Tischdecken.

Betten, Federn, Daunen,
Bettwaren, Polsterwaren,
Möbel, Spiegel, Bilder.

Durch die grossen Vorteile, die unserer Kund-
schaft geboten werden, hat sich der Verkauf
in **Betten und Federn** in jedem Jahre
bedeutend gesteigert und ist der Einkauf dieser
Artikel in unserm Geschäft sehr zu empfehlen.

Lederwaren, Koffer, Reisekörbe, Reiseeffekten
in jeder Art zu billigen Preisen.

Nähmaschinen (weit unter Händlerpreis)
führen wir nur die besten Fabrikate
von den ersten deutschen Firmen.

Fahrräder von Gebrüder Kayser in Kaiserslautern.
Express-Fahrräder u. a. Fabrikate sehr billig.

Abteilung:

**Herren- und
Knaben-Kleidung**

Diese Abteilung ist für sich ein grosses Spezialgeschäft,
welches mit jedem grössern Geschäft der Branche kon-
kurriert und dem Kunden nur Vorteile bietet.

Herren-Anzüge sind in riesiger Auswahl am Lager.
**Schwarze Anzüge, Rock- u. Joppen-
Anzüge, Smoking- u. Frack-Anzüge**
in allen Preislagen.

Paletots, Wetterkragen, Regenmäntel, Oelmäntel und
Kragen, Mäntel und Kragen für Fuhrleute und Kutscher.

Joppen in jeder Passform, Tuchjoppen, Lodenjoppen,
Jagdjoppen in allen billigen, mittleren u. teuren Qualität.

Hosen. Das Hosenlager übertrifft alles bisher Gebotene.
Durch Massen-Einkauf sind wir in der Lage, Hosen enorm billig
zu offerieren.

Knaben- und Kinder-Anzüge

in jeder Art und Preislage.

**Arbeiter-Garderobe, Berufskleidung
Schuhe, Hüte, Wäsche, Krawatten
Schirme etc.**

Kranke

finden sofortige Behandlung von Nerven-, Kopf-, Hals-,
Ohren-, Augen-, Magen-, Nieren-, Leber-, Blasen-,
Gallenleiden und Unterleibsleiden, Gicht, Rheumatismus,
Ischias, Lähmungen, Flechten, Drüsen, Wunden, Bein-
schäden, Fallstiche, Haut-, Kinder- u. Frauenkrankheiten,
selbst bei hartnäckigsten Fällen.

Dr. Freisig,

Homöopathie Magnetopathie Naturheilverfahren
Ramen, Hammerstrasse 196, vis-à-vis
Sprechstunden: 9-12 und 3-7 Uhr. Sonntags 9-2 Uhr.
Besuche auch ausser dem Hause. **Urin-Untersuchung.**
Zahlreiche Dankschreiben. Gute Erfolge. 10jähr. Praxis.

Remonteankauf für 1914.

1. Zum Ankauf dreijähriger, vorkommendenfalls auch vier-
jähriger Remonten soll in diesem Jahre im Regierungs-
bezirk Arnberg der nachbezeichnete öffentliche Markt
abgehalten werden: am 5. Mai, 8 Uhr V., Lippstadt.
2. Die angekauften Pferde werden sofort abgenommen und
gegen Quittung bar oder mittels Schecks bezahlt.
3. Volljährige Zuchtpferde für Maschinengewehrkompanien
werden auf diesem Markte nicht gekauft.
4. Pferde mit Mängeln, die gesetzlich den Kauf rückgängig
machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kauf-
preises und der Unkosten zurückzunehmen, bezgleichen
Pferde, die sich während der ersten 45 Tage nach dem
Tage der Einlieferung in das Depot usw. als Klopfergäste
erweisen. Die gesetzliche Gewährfrist wird für perio-
dische Augenentzündung (innere Augenentzündung, Mond-
blindheit) auf 28 Tage nach dem Tage der Einlieferung
in das Depot usw. verlängert.
5. Verkäufer, die Pferde vorführen, die ihnen nicht eigen-
tümlich gehören, müssen sich gehörig ausweisen können.
6. Der Verkäufer ist verpflichtet, jedem verkauften Pferde
eine neue, starke, rindlederene Trense mit glattem, hartem,
einfach gebrochenem Gebiss (keine Knebeltrense) und eine
neue Kopfhalter von Leder oder Hanf mit zwei minde-
stens 2 Meter langen Stricken unentgeltlich mitzugeben.
7. Zur Feststellung der Abstammung der Pferde sind die
Deck- und Füllenscheine mitzubringen. Auch werden die
Verkäufer ersucht, die Schweife der Pferde nicht übermässig
zu beschneiden und die Schwanzgrube nicht zu verformen.
8. Vorstehende Ankaufsbedingungen gelten auch für nicht
öffentliche Märkte.

Berlin, den 24. Februar 1914.

Kriegsministerium. Remonte-Inspektion. gez. Haack

Schreibutensilien Buchhandlung W. Felting.

Ortsstatut

für die Stadtgemeinde Ramen betreffend Führung des
Amtstitels „Stadtrat“ für die Mitglieder des Magistrats
(Schöffen) der Stadt Ramen.

Nach Anhörung des Magistrats und der Stadtober-
ordneten-Verammlung wird in Gemässheit des § 29 der Wei-
sungen-Stadtoberordneten folgendes „Ortsstatut“ für die Stadt-
gemeinde Ramen erlassen:

Einziger Paragraph:

Die Mitglieder des Magistrats (Schöffen) führen den
Amtstitel „Stadtrat“.

Ramen, den 3. März 1914.

Der Magistrat:

gez. Dr. Wiesner, Moeninghoff, Gerbis, Moellinghoff,
Mertin, Junke.

Ausgefertigt!

Ramen, den 10. März 1914.

Der Bürgermeister:

J. B.: gez. Möllenhoff, Beigeordneter.

Genehmigt.

Arnberg, den 17. März 1914.

Ramen des Bezirksausschusses, Abt. I:

Der Vorsitzende: J. B.: gez. Schwein.

B. A. I. C. III. 57, 14

Vorstehendes Ortsstatut wird hierdurch zur allgemeinen
Kenntnis gebracht.

Ramen, den 30. März 1914.

Der Magistrat: Dr. Wiesner.

Holz-Verkauf Heil.

Mittwoch, den 8. d. Mts., morgens 10 Uhr, sollen
im Forstbezirk Scheunenbusch, in der Nähe der Kanal-
brücke, für Rheinisch-Westfälische Bank für Grundbesitz, Aktien-
gesellschaft zu Essen, öffentlich meistbietend gegen Bar und
Kredit verkauft werden:

**675 Stück Eichen, zu Grubenholz und
Flechtungen,**

**82 Rmtr. Eichenstangen, zu Brandholz,
8 Stück Fichten, zu leichtem Bauholz,**

wazu Käufer einladet.

Verammlung in der Wirtschaft Brüggemann-Heil resp
an Ort und Stelle.

Löbdinghausen, den 2. April 1914.

Blödom.

Bekanntmachung.

Es ist wiederholt die Wahrnehmung gemacht worden,
dass die Schlichterinnen in den Bürgerzeigen nicht gereinigt
werden und somit keinen ordnungsmässigen Abfluss der Ab-
wässer gewährleisten. Auch münden vielfach die Dachabflüs-
sinnen nicht ordnungsmässig in die Schlichterinnen.

Da hierdurch die Rinnen ihren Zweck nicht erfüllen, so
sind die Polizeibehörden angewiesen worden, auf die
betroffenen Abflüsse ihr besonderes Augenmerk zu richten und
vorgefundene Verstösse zur Anzeige zu bringen.

Wir machen die Bürgerschaft hierauf in der Erwartung
aufmerksam, dass sie zur Vermeidung von Verstösse für
sich die Abflüsse etwaiger Abflüsse vorgegebener Art
Sorge tragen wird.

Ramen, den 27. März 1914.

Die Polizeibehörde: Dr. Wiesner.

Bekanntmachung.

Gemäss § 65 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli
1893 wird bekannt gemacht, dass für das Steuerjahr 1914
als Gemeindesteuern von denjenigen Steuerpflichtigen, bezüg-
lich deren die staatlich veranlagten Steuern die unveränderte
Grundlage bilden, erhoben werden:

- a) 300% der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuern,
- b) 250% Zuschlag zur Einkommensteuer, einschliesslich
der fixierten Normalsteuersätze.

Ramen, den 25. März 1914.

Der Magistrat: Dr. Wiesner.

Zucker's Kombinierte Haarkur

enthält 3 verschiedene, sich ausserordentlich
ergänzende Mittel. Das erste reinigt,
das zweite befeuchtet, das dritte anästhetisiert
und kühlt den Haarschaft. Nur so
ist es möglich, alle schädigenden Ein-
flüsse zu beseitigen und neues, gesundes
Haar zu erhalten. Keine Kopfschuppen
und kein Haarausfall mehr, kein Kopf-
jucken, kein vorzeitiges Ergrauen und
fein Brechen und Spalten der Haare,
sondern volles, üppiges, seidnenweiches
glänzendes und gesundes Haar. 1000-
fach erprobt, ärztlich warm empfohlen.
Preis der kompletten Kur M. 2.05.

In Ramen und Bergkamen:
S. Jacobi, Drogerie.

1 fast neuer Bauaufzug
sowie eine Gashängelampe mit
Zugvorrichtung zu verkaufen,
sowie ein geräumiger Schuppen
zu vermieten. Näheres

Abel, Ramen,
Dortmunderstr. 90.

Runkelrüben

einige 100 Zentner.

Haarkartoffeln

Industrie, Magnum bonum,

Paulsens Kali.

Eber

5 Monate alt,

zur Zucht geeignet,

hat abzugeben

Schulte-Ostmann,

Gut Velmeide b. Ramen.

1 möbl. Zimmer

mit Morgentkaffee an einen
jungen Herrn od. Dame zum
1. Mai zu vermieten. Dame
bevorzugt.

Näheres in der Exp. d. B.